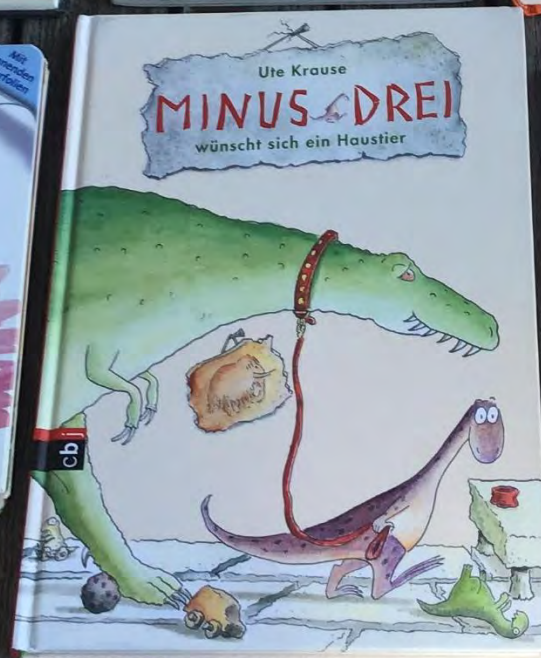
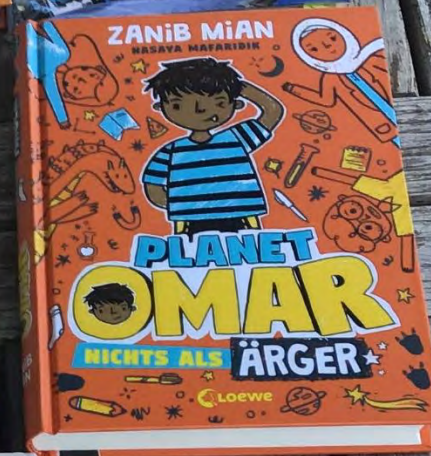
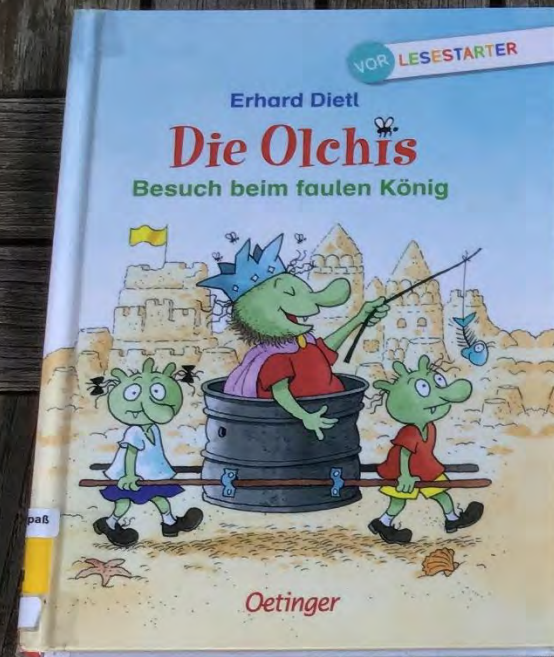
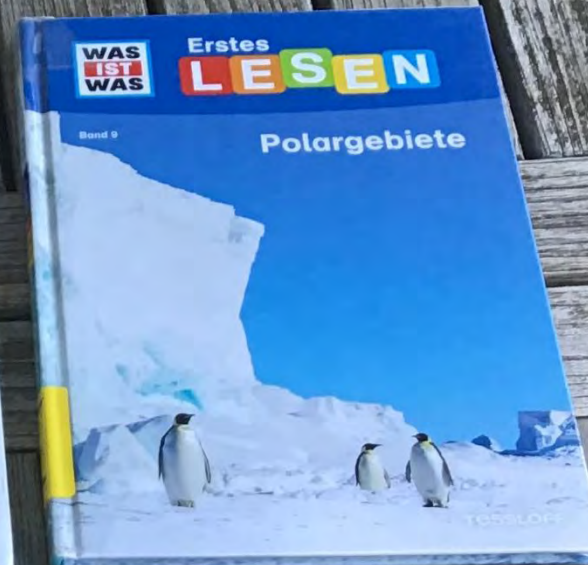
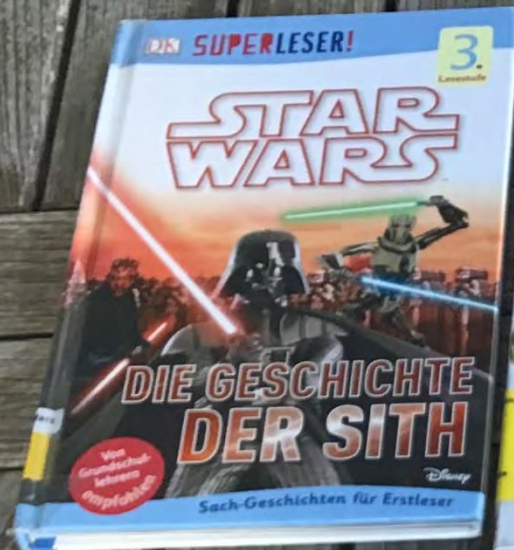


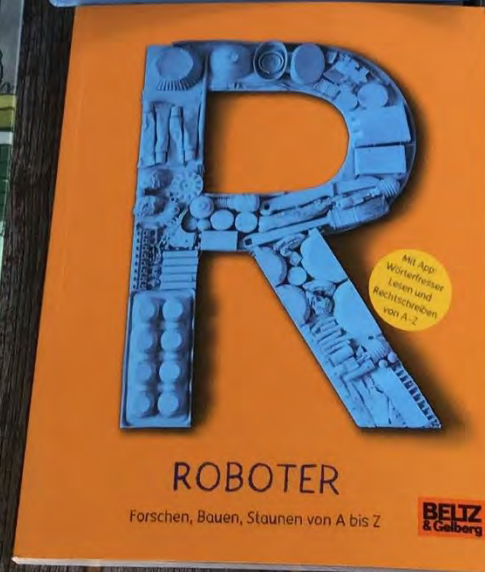


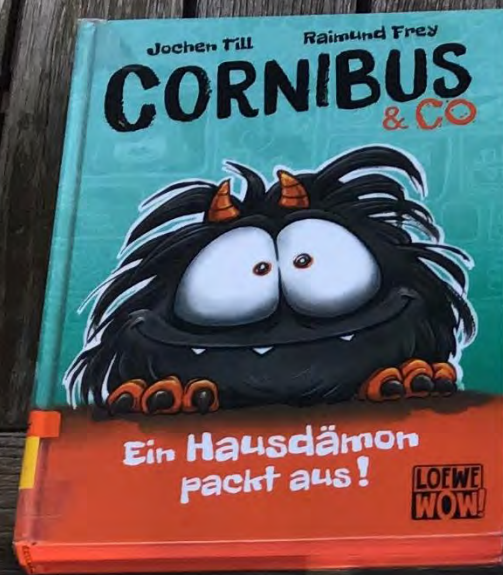














Spielerische Wegbegleiter Mit Lesespielen Brücken bauen



Die Einschulung bedeutet für viele Kinder zugleich die erste Begegnung mit dem eigenen Lesen. Doch nicht jedem Kind fällt das Lesen leicht. Hoher Medienkonsum, unzureichende Literacyerfahrung oder fehlende Lesevorbilder sind nur einige Gründe, warum Kinder immer schlechter lesen können. Zusätzlich belegt die *Schulpanelstudie des Instituts für Schulentwicklungsforschung der TU Dortmund* die negativen Auswirkungen der Coronapandemie auf die Lesekompetenz von Grundschulkindern, bestätigt jedoch im Grunde nur die Verschlechterung eines bereits bekannten Problems.

Für leseschwache Kinder geht es um mehr als nur um gutes Lesen, dessen eigentlichen Wert sie noch nicht erkennen. Es geht auch um das eigene Selbstbild und die Frage: Wo stehe ich? Stellt ein Kind fest, dass es mit dem Leseneiveau der Klasse nicht mithalten kann, hat das starke Auswirkungen auf das Selbstwertgefühl und führt dazu, dass Kinder sich dem eigenen Lesen immer mehr entziehen und Lesesituationen vermeiden. Die unter Eltern gerne geäußerte, beruhigende Aussage „das wird schon noch mit dem Lesen“ ist trügerisch. Tatsache ist: Nein. Es wird nicht. Jedenfalls nicht einfach so.



Sichtwortschatz als Schlüssel

Der Schlüssel zur basalen Lesekompetenz liegt im Sichtwortschatz, dem mentalen Wortspeicher im Gehirn, der alle Wörter umfasst, deren Schriftbild als ganze Einheit abgespeichert sind. Bevor Lesen nicht automatisiert und ausreichend schnell ist, hat das Gehirn keine Kapazitäten für den gelesenen Inhalt verfügbar. Erst wenn sich Sprech- und Lesegeschwindigkeit annähern, wird Lesen leicht und macht Spaß. Wie ein Wort Teil dieses Wortspeichers wird, vermittelt die kluge Leselern-App **Wörterfresser** mit ihrem so einprägsamen wie liebenswerten Erklärfilm: Werden Wörter häufig genug gelesen, wandern sie in das Großhirn. Hier sind sie für lange Zeit abgespeichert und werden somit Teil des mentalen Lexikons. Die Botschaft der **Wörterfresser**-App ist klar und motivierend: Ja, du kannst noch nicht ausreichend gut Lesen. Aber Lesen kann man trainieren, und das schaffst du auch!

Dafür braucht es nicht nur qualifizierte Menschen, die um die Stolperstellen des Leselernprozesses wissen und sich inner- und außerunterrichtlich für die Förderung leseschwacher Kinder einsetzen. Sondern zusätzlich geeignetes Material, das Kinder mit Spiel und Spaß in der sensiblen Phase des Lesenlernens unterstützt und ihnen die Angst vor dem Lesen nimmt.

Glücklicherweise gibt es diese besonderen Schätze: Spiele, die in kleinen Schritten, mit Witz und Herz zum Lesen auffordern und dabei ihren Lerncharakter gut verbergen, um kleine

Wörterfresser. Lesen und Rechtschreiben von A-Z. App für iOS/ iPad, tinkerbrain/ Beltz & Gelberg 2014, ab 5

Meine Blitzlesekarte – Die 200 häufigsten Wörter. Sternchenverlag 2017, Lernkarte laminiert, zweiseitig, ab 7

Wortmaumau. Auf die Wörter ... fertig ... los! Lernspiele Isolde von Knobloch, 1a Spiele GmbH 2007, 108 Karten, ab 7–9

Lesen, merken, finden! Lautgetreue Wörter. Merkspiel. LingoPlay 2021, 55 Karten, für 2–4 Spieler, ab 6

Doppelmoppel Level 1. Lese-Reaktionsspiel. Kartenspiel zum Grundwortschatz: kleine Wörter – zweifach differenziert. scolia in der AAP Lehrverwelt GmbH 2020, 110 Karten, ab 6–10

Lese-Champions. Einfache Sätze lesen und verstehen. Legespiel. LingoPlay 2021, 33 Karten, für 2–4 Spieler, ab 7

Die Lese-Ratte. Lesen, verstehen und gewinnen. Gesellschaftsspiel. Mildenberger/Ravensburger 2018, für 1–4 Spieler, ab 6–10



Tyrolia Verlag

Bilderbuchkalender:

<https://www.tyroliaverlag.at/bilderbuchkalender>

Gecko - Kinderzeitschrift

Praxistipps und Bilderbuchzeitschrift:

<https://www.gecko-kinderzeitschrift.de/>

Akademie für Leseförderung Niedersachsen

Praxistipps:

<https://www.alf-hannover.de/materialien/praxistipps-von-a-bis-z>

